



tätigkeitsbericht 2021

LIEBE MITGLIEDER UND VOGELFREUNDE,

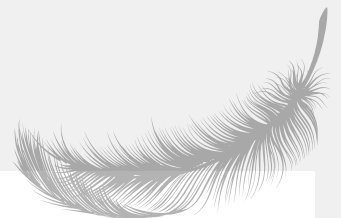
der vorliegende Tätigkeitsbericht soll Ihnen einen Eindruck vermitteln, was genau das Komitee im vergangenen Jahr bei seinen Aktionen in Deutschland und dem Mittelmeerraum für den Schutz unserer Vogelwelt erreichen konnte. Insgesamt waren wir 2021 wieder mit mehr als 140 Freiwilligen in acht Ländern gegen den Vogelmord im Einsatz. Im Zentrum der Aktivitäten standen dabei wieder unsere großen, etablierten Schutzcamps gegen die illegale Zugvogeljagd auf Malta, Zypern, in Italien und dem Libanon. Gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort und den zuständigen Behörden konnten wir auch in Frankreich, Spanien und in Deutschland erneut zahlreiche Fälle von illegaler Verfolgung aufdecken und die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen.

Aus der Perspektive eines auf die Bekämpfung von Artenschutzkriminalität spezialisierten Verbandes lassen sich die Erfolge unserer Aktionen und Kampagnen gut anhand der Zahlen gefundener Fallen, überführter Wilderer oder befreiter Vögel darstellen. Aber das Allerwichtigste wird durch diese Zahlen nicht widerspiegelt, nämlich die riesige Anzahl an Zugvögeln, die dank unserer Aktionen durchkommen und NICHT mehr gefangen und abgeschossen werden. Eine solche Zahl ist schwer zu messen, ihre Größenordnung kann allerdings indirekt anhand des Rückgangs der von uns pro Saison gefundenen Fangutensilien

abgeschätzt werden. Allein auf Zypern, in Italien und Spanien haben unsere Aktivisten in den letzten Jahren zehntausende Fallen und mehr als 100 laufende Kilometer Fangnetze abgebaut. Tendenz: rückläufig. Unter anderem deswegen, weil viele Hundert von uns überführte Jäger und Vogelfänger durch Strafverfahren und behördliche Sanktionen soweit beeindruckt werden konnten, dass sie die Wilderei an den Nagel gehängt haben. Nicht zu vergessen sind die unzähligen von unseren Aktivisten aus Netzen und Fallen direkt befreiten Tiere und natürlich alle Zugvögel, die deswegen überleben, weil Regierungen auf unseren Druck hin härter gegen die Wilderei vorgehen oder die Jagd auf bestimmte Arten ganz verboten haben – wie zum Beispiel in diesem Jahr Frankreich und Spanien bei der Turteltaube.

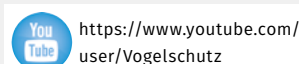
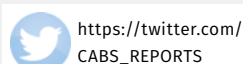
Sie sehen also, unser gemeinsamer Einsatz für den Zugvogelschutz zahlt sich aus. Doch jeder einzelne Erfolg ist hart erkämpft und muss ständig gegen die Interessen der Jagdlobby und anderer „Nutzergruppen“ verteidigt werden. Damit unsere internationalen Aktionen und Kampagnen auch im kommenden Jahr durchgeführt werden können, möchten wir Sie an dieser Stelle wieder um Ihre Unterstützung bitten.

Ihr Komitee-Team in Bonn



Spendenkonten

Bank für Sozialwirtschaft Köln \ \ IBAN DE61 3702 0500 0008 1255 00 \ \ BIC BFSWDE33XXX
PostFinance AG (Schweiz) \ \ IBAN CH20 0900 0000 6102 8944 8 \ \ BIC POFICHBEXXX



JANUAR

➔ Auf Sardinien und in der Lombardei führen Mitglieder des Komitees mehrere Einsätze gegen den Fang von überwinternden Drosseln durch. In Feldern unweit der Stadt Brescia wird eine riesige illegale Netzfanganlage entdeckt und an die Behörden gemeldet. Im Haus des Besitzers findet die Polizei anschließend weitere Netze, Fallen und mehr als 60 lebende Sing- und Rotdrosseln. Auf Sardinien werden vier Stellnetze sowie 55 Drahtschlingen entdeckt und zerstört.

➔ Das Komitee erstattet Anzeige gegen einen Jäger aus Niedersachsen, der im Internet einen schwunghaften Handel mit geschossenen Krähen für die Gothic-Szene betreibt. Insgesamt geht es um mehr als 250 einzelne Verkäufe, darunter Schädel, Flügelpaare oder zu Schmuck verarbeitete Krähenfüße. Bei einer Kontrolle werden im Haus des Beschuldigten weitere Beweise in Form von Krähenflügeln und -krallen gefunden. Die Behörden leiten ein Strafverfahren ein.

➔ Aktion gegen die illegale Jagd auf Wasservögel in Italien: Im Po-Delta (Provinzen Rovigo und Padua) erwischen Mitarbeiter des Komitees zusammen mit der Polizei insgesamt 22 Jäger bei der Verletzung von Schutzvorschriften bei der Wasservogeljagd. Bei Hausdurchsuchungen werden 21 Schusswaffen, 6.400 Schuss Munition, neun elektronische Lockanlagen sowie fünf frisch geschossene Vögel (drei Krickenten und je eine Spieß- und Schnatterente) beschlagnahmt.

➔ Illegaler Verkauf von „Schleppwild“: Ein Jagdausrüster aus dem Raum Vechta (Niedersachsen) bietet seinen Kunden getrocknete Kadaver geschossener Waldschnepfen und Krähen als „Übungswild für die Hundeausbildung“ an. Ein entsprechendes Verkaufsangebot liegt dem Komitee vor und wurde an die zuständige Jagdbehörde weitergeleitet. Dem Inhaber der Firma droht eine Geldstrafe wegen Verstoß gegen die Bundeswildschutzverordnung.

FEBRUAR

➔ Sieben auf einen Streich: Bei einer gemeinsamen Aktion des Komitees, der LAV (Liga gegen Tierversuche) und der Forstpolizei werden auf Sardinien (Italien) innerhalb einer Woche sieben Vogelfänger überführt und 235 Rosshaarschlingen, 47 Schlagfallen, drei Netze und fünf Drahtschlingen für den Fang von Säugetieren unschädlich gemacht. Unsere Mitarbeiter hatten die Fangstellen der Wilderer vorher ausgekundschaftet und so den erfolgreichen Zugriff ermöglicht.

➔ Kontrollen in Norditalien: In den Südalpen gehen Mitarbeiter des Komitees gegen den Fang von überwinternden Drosseln vor. Dabei werden vier Fanganlagen entdeckt und anschließend aus Verstecken heraus überwacht. In Zusammenarbeit mit den Carabinieri Forestale und der Provinzpolizei können so bis Anfang März vier Vogelfänger überführt werden. Dabei werden acht Klappfallen, zwölf Bogenfallen und ein großes Stellnetz aus dem Verkehr gezogen.

➔ Giftalarm in Heinsberg: In und um das Naturschutzgebiet „Tüschbroicher Wald“ im Kreis Heinsberg (NRW) werden erneut tote Greifvögel und mutmaßliche Giftköder gefunden. Das Komitee dokumentiert die Funde und erstattet Strafanzeige. Um die Ermittlungen der Polizei zu unterstützen, wird eine Belohnung von 5.000 Euro für Hinweise, die zur Aufklärung des Falls führen, ausgelobt.

➔ Anzeige gegen Zugvogel-Metzgerei: Unsere Recherchen gegen die illegale Jagd in Venetien führen die Forstpolizei zu einer Adresse in der Stadt Padua, wo insgesamt 961 geschossene Krick-, Spieß-, Pfeif-, Schnatter-, Löffel- und Stockenten, Blässgänse sowie drei professionelle Rupfmaschinen sichergestellt werden. Die Vögel – fast allesamt europaweit gefährdet – waren für Restaurants in Venedig bestimmt. Der Besitzer wird sich wegen Handel mit geschützten Wildvögeln vor Gericht verantworten müssen.

MÄRZ

➔ Razzia bei Tierpräparatoren: In Bayern durchsuchen die Behörden nach einer Strafanzeige des Komitees die Wohn- und Geschäftsräume von drei Tierpräparatoren. Dabei werden mehr als 150 für den Verkauf vorrätig gehaltene tote Eichelhäher, Krähen, Waldschnepfen, ein ausgestopfter Uhu sowie Datenträger und Geschäftsunterlagen sichergestellt. Gegen die Beschuldigten werden Strafverfahren wegen gewerbsmäßigem Handel mit geschützten Tierarten eingeleitet.

➔ Auf Malta zeigen die Teilnehmer unseres Vogelschutzcamps in der zweiten Märzhälfte insgesamt 13 Fälle von illegalem Vogelfang bei den Behörden an. Sechs Wilderer können noch an ihren Fanganlagen von der Polizei erwischt und insgesamt zwölf große Klappnetze abgebaut werden. Komplettiert wird die Bilanz des Einsatzes durch vier von der Polizei beschlagnahmte elektronische Lockgeräte und mehr als 130 aus Fallen und Käfigen befreite Hänflinge, Zeisige, Finken und Kernbeißer.

➔ Graureiher-Unterwasserfallen: Im Landkreis Hersfeld-Rotenburg (Hessen) entdeckt ein Mitglied des Komitees nach einem Hinweis in einem Fischteich drei illegale Fang-eisen zum Töten von Reiher, Kormoranen und anderen fischfressenden Arten. Die Fallen waren einige Zentimeter unter der Wasseroberfläche aufgestellt und mit Plastikforellen beködert. Die von uns informierte Polizei stellt die drei Fallen sicher und leitet gegen den Pächter der Anlage ein Strafverfahren wegen Jagdwilderei ein.

➔ Einsatz auf Sardinien: Auf der italienischen Mittelmeerinsel schnappt die Forstpolizei nach konkreten Hinweisen des Komitees insgesamt sieben Wilderer beim illegalen Vogelfang. Ihre im Wald versteckten Fangstellen waren zuvor bei Such-Aktionen des Komitees und der LAV (Liga gegen Tierversuche) entdeckt und an die Behörden gemeldet worden. 235 Rosshaarschlingen und 47 Schlagfallen werden sichergestellt.

APRIL

- ➔ Bei der Kontrolle eines verdächtigen „Problemrevieres“ in Niederbayern stoßen Mitarbeiter des Komitees an einem Gewässer auf eine illegale Lebendfalle für streng geschützte Biber. Bei der anschließenden Überwachung des Gebietes durch die LBV-Gruppe Straubing-Bogen wird der örtliche Jagdpächter mitsamt einem frisch gefangenen Biber erwischt und angezeigt. Dem Mann droht ein Gerichtsverfahren sowie der Entzug der Jagderlaubnis. Der Biber ist wohltauglich und wird in der Nähe seines Damms wieder freigelassen.
- ➔ Auf Malta startet Mitte April unser Einsatz zum Schutz von durchziehenden Greifvögeln und Turteltauben. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der illegalen Jagd an den Schlafplätzen, wo insgesamt vier Wilderer beim Abschuss geschützter Arten gefilmt werden. Alle Täter können aufgrund unserer Aufnahmen sowie der von uns erfassten Kennzeichen ihrer Fahrzeuge zweifelsfrei identifiziert werden. Das Beweismaterial wird an die Polizei übergeben.
- ➔ Erfolg im Kampf gegen den massenhaften Fang von Singvögeln im Libanon: In der Nähe der Stadt Anfeh finden die von uns trainierten und finanzierten Mitglieder der Antiwilderereinheit (APU) eine Anlage für den industriellen Fang von Singvögeln. Dabei handelt es sich um einen gewaltigen, aus mehr als 400 Meter Netzen gebauten Fang-Trichter, der in einer Olivenplantage errichtet wurde. Unter dem Schutz der Militärpolizei werden alle Fanggeräte auf dem Gelände demontiert und zerstört.
- ➔ Bei unserem Vogelschutzcamp auf Zypern werden im April und Mai 545 illegale Leimruten und 67 Netze für den Vogelfang sichergestellt und mehr als 200 Vögel, darunter Nachtigallen, Spötter und Grasmücken, gerettet. Dank unserer Kooperation mit der Jagdaufsicht konnten die Beamten aufgrund unserer Hinweise 15 Wilderer anklagen und mit Rekordstrafen von 8.000 bis über 9.000 Euro belegen.

MAI

- ➔ Auf der italienischen Insel Ischia führen Hinweise des Komitees zur Verhaftung von zwei notorischen Wilderern durch Jagdaufseher. Bei Hausdurchsuchungen werden in einer Tiefkühltruhe über 50 illegal geschossene Braunkehlchen, Steinschmätzer, Nachtigallen und ein Pirol sichergestellt. Dazu kommen drei nicht registrierte Schrotflinten und ein illegaler Schalldämpfer. Die beiden Männer werden wegen Wilderei und schweren Verstößen gegen das Waffenrecht vor Gericht gestellt.
- ➔ Zugvogelmassaker im „Niemandland“: Bei einer Expedition in das Grenzgebiet zwischen der Republik Zypern und dem von der Türkei beanspruchten Teil der Insel finden unsere Mitarbeiter die Überreste von mehr als 100 frisch geschossenen Zugvögeln, darunter Bienenfresser, Feldlerchen, Trauerschnäpper und Turteltauben. Der Fall sorgt europaweit für Aufsehen, auch deswegen, weil es in der von der UN verwalteten Sperrzone kaum Möglichkeiten gibt, gegen die Wilderer vorzugehen.

- ➔ Turteltauben-Jäger in Italien erwischt: Auf Ponza filmt ein Komitee-Team einen mit einer Sturmhaube maskierten Mann bei der illegalen Frühlingsjagd. Beamte der von uns verständigten Polizei können den Mann noch vor Ort festnehmen und sechs frisch geschossene Turteltauben sicherstellen. Ponza gehört immer noch zu den Hochburgen der Wilderei in Italien – durch die Vogelschutzcamps hat sich die Situation in den letzten Jahren allerdings stark beruhigt.

- ➔ Berufsjäger tappt in Kamerafalle: Im Münsterland (Nordrhein-Westfalen) filmt das Komitee einen Berufsjäger mit einer illegalen Lebendfalle für Vögel. Von unseren Aktivisten darauf angesprochen, redet sich der Mann vor laufender Kamera um Kopf und Kragen. Das Ordnungsamt stellt die Falle sicher und leitet ein Bußgeldverfahren ein. Ein Video, das den Fall dokumentiert und die Lügen des Beschuldigten entlarvt, wird von uns auf YouTube veröffentlicht.

JUNI

- ➔ Operation „Herr der Ringe“ in Italien – Experten des Komitees unterstützen eine Sondereinheit der Forstpolizei bei der Kontrolle von Vogelhändlern, die wildgefangene Tiere als angebliche Nachzuchten verkaufen. Bei den Aktionen werden in ganz Italien mehr als 400 Drosseln, Ammern und Amseln sowie zahlreiche gefälschte oder manipulierte Zuchtringe sichergestellt. Die illegal aus der Natur geraubten Vögel werden in Auffangstationen gebracht und dort auf die Freilassung vorbereitet.
- ➔ Anzeige gegen Singvogelfänger aus Frankfurt am Main: In einer Kleingartenanlage im Stadtteil Sachsenhausen stellt ein Mann illegal Stieglitzen mit Lebendfallen nach. Beweisfotos, die eine aktive Falle samt lebenden Lockvogel zeigen, werden vom Komitee an die zuständige Kriminalpolizei weitergeleitet. Wildgefangene Stieglitze sind beliebte Käfigvögel und werden auf dem Schwarzmarkt für bis zu 200 Euro pro Stück gehandelt.
- ➔ Im Rheinland helfen Komitee-Mitarbeiter bei der Erfassung der in NRW vom Aussterben bedrohten Grauammern und koordinieren den Schutz von Rohr- und Wiesenweihen-Nestern in Getreidefeldern. Mit Unterstützung der Kreise Euskirchen und Rhein-Erft sowie den Biostationen werden mehrere Schutzzone für Rohr- und Wiesenweihen eingerichtet und Vorschläge für eine Verbesserung der Lebensräume von Grauammern und anderen Feldvögeln in der Zülpicher Börde erarbeitet.

➔ An den vom Komitee installierten künstlichen Brutflößen auf der Alten Elbe bei Jerichow (Sachsen-Anhalt) und dem Pritzerber See (Brandenburg) brüten in diesem Jahr 38 Paare der in Deutschland vom Aussterben bedrohten Trauerseeschwalbe. Leider scheitern durch schwankende Wasserstände und Prädation in diesem Jahr viele Bruten. Bis zum Ende der Brutsaison werden aber immerhin 16 Jungvögel flügge. Bundesweit liegt der Bestand der Trauerseeschwalbe bei etwa 950 Brutpaaren.

JULI

➔ In den ersten sechs Monaten des Jahres werden von unserer Erfassungs- und Dokumentationsstelle für Greifvogelverfolgung und Artenschutzkriminalität (EDGAR) insgesamt 55 Fälle von illegaler Greifvogelverfolgung in Deutschland registriert. Dabei kommen 93 streng geschützte Greifvögel ums Leben. Die meisten Tiere, darunter 21 Rotmilane, werden Opfer von gezielten Vergiftungen. Der Fang mit Lebendfallen oder Tellereisen wird elfmal nachgewiesen.

➔ Auf Malta führen Recherchen des Komitees die Polizei zu einer riesigen Anlage zum illegalen Fang von Wasservögeln: Bei der Razzia werden drei große Klappnetze, eine Fangreuse und insgesamt 20 lebende Stelzenläufer, Triele, Grünschenkel, diverse Strandläufer und Regenpfeifer sowie eine Uferschnepfe beschlagnahmt. Experten schätzen den Schwarzmarktwert der „Sammlung“ auf mehr als 5.000 Euro. Weil die Eigentumsverhältnisse unklar sind, ermittelt die Polizei gegen Unbekannt.

➔ Kampagne gegen tierquälereisiche „Schlangen-Netze“: Auf Zypern dokumentiert ein Team des Komitees die Auswirkungen illegaler Bodennetze zur Abwehr von Schlangen auf die einheimische Tierwelt: In nur wenigen Wochen können bei den Kontrollen 98 Opfer dokumentiert werden, darunter 47 Agamen, 29 Schlangen, elf Igel, sechs Singvögel, drei Chamäleons und eine Schleiereule. 15 Grundstücksbesitzer werden angezeigt. Im Falle der streng geschützten Schleiereule droht dem Täter ein Bußgeld von mehr als 8.000 Euro.

➔ Schutz für den Habichtsadler: Auf Sizilien organisiert das Komitee zusammen mit seinem Partner „Gruppo Tutela Rapaci“ die Überwachung der letzten Nester des bedrohten Habichtsadlers. Insgesamt werden 59 Brutpaare gezählt – so viele wie nie zuvor – und teilweise mit Kameras überwacht. 41 junge Adler werden flügge. Dazu kommen zwei Individuen, die nach Hinweisen unserer Experten von der Polizei bei Tierhändlern beschlagnahmt und in eine Pflegestation gebracht werden.

AUGUST

➔ Geschmacklos: Weil der bekannte Fernsehkoch Frank Rosin in seinem Dorstener Restaurant geschmortes Fleisch von wilden Schnepfen anbietet, schaltet das Komitee Behörden und Medien ein. Der Grund: Waldschnepfen sind Zugvögel und unterliegen in Deutschland strengen Vermarktungsverboten. Nachdem u. a. die Bild-Zeitung über den Fall berichtet, meldet sich die Managerin von Frank Rosin bei uns und versichert: Das Ganze sei ein bedauerlicher Irrtum und das Gericht wurde von der Speisekarte gestrichen.

➔ In der Nähe des Gardasees (Norditalien) erwischt die Polizei nach unserer „Vorarbeit“ zwei Wilderer beim Abschuss und Fang geschützter Trauerschnäpper. In einem Fall werden bei einem Jäger 15 Schlagfallen, eine Maschine zum Abspielen von Lockrufen sowie 22 frisch getötete Schnäpper, Gartenrotschwänze und Baumpieper sichergestellt. Ein weiterer Vogelfänger wird in den Bergen westlich des Sees beim Aufstellen von insgesamt acht Schlagfallen überrascht.

➔ In Frankreich dokumentieren Biologen des Komitees im August und September die Jagd auf seltene Wasservögel an der Atlantikküste. Dabei werden mehr als 2.500 Schieß-Hütten kartiert und der Abschuss von Goldregenpfeifern, Knutts und bedrohten Entenarten nachgewiesen. Die gesammelten Daten dienen als Grundlage für zukünftige Aktionen im Nordwesten Frankreichs, einer der Hochburgen der Zugvogeljagd in Europa.

➔ Nach einer Anzeige des Komitees ermittelt die Staatsanwaltschaft Nürnberg gegen einen Tierpräparator, der Trophäen geschützter Arten bundesweit zum Verkauf anbietet. Neben jagdbaren Eichelhähern und Waldschnepfen handelt der Beschuldigte auch mit angeblich „legalen“ Präparaten von streng geschützten Greifvögeln, Eulen, Nachttrihern und Rohrdommeln. Das Komitee hat die Behörden gebeten, die Herkunft der angebotenen Tiere sowie die Rechtmäßigkeit der Verkäufe zu überprüfen.

SEPTEMBER

➔ Illegale Wasservogeljagd in Italien: Im Delta des Po (Venetien) überführt ein Komitee-Team zusammen mit den Carabinieri erneut drei Wasservogel-Wilderer. Die Männer hatten verbotene elektronische Lockgeräte benutzt und damit Enten und andere Wasservögel angelockt. Drei Lockmaschinen sowie sechs frisch geschossene Bekassinen werden beschlagnahmt und gegen die Jäger Bußgeldverfahren eröffnet.

➔ Im Libanon führt ein zehnköpfiges Team des Komitees und seiner lokalen Partner Kontrollen in den Hochburgen des illegalen Vogelfangs durch. In den Distrikten Akkar, West-Bekaa und Chouf werden zusammen mit der Polizei (ISF) 34 Stellnetze für Singvögel und zwei Anlagen für den Fang von Falken abgebaut. Außerdem werden rund 30 von Jägern angeschossene Vögel, u. a. mehrere Wespenbussarde, Kurzfangsperber, Rohrweihen und ein Weißstorch, geborgen bzw. aus illegaler Haltung befreit.

➔ Vogelschutzcamp auf Zypern: Von Anfang September bis Mitte Oktober sind bei gemeinsamen Aktionen des Komitees und der Behörden 1.215 Leimruten, 61 Netze und 46 elektronische Lockgeräte für den Vogelfang abgebaut und 26 Strafverfahren gegen Wilderer eingeleitet worden (19 für den Fang mit Fallen und sieben für illegale Abschüsse). 952 Vögel – vor allem Mönchsgrasmücken, Nachtigallen, Rohr- und Laubsänger – können lebend befreit und freigelassen werden.

➔ Erfolg für den Schutz der Turteltaube: Frankreich und Spanien kündigen an, eine ganzjährige Schonzeit für Turteltauben einzurichten. Bisher wurden in beiden Ländern jeden Herbst Hunderttausende der bedrohten Vögel auf dem Zug abgeschossen. Das Komitee hatte deswegen Umweltbeschwerden bei der EU-Kommission eingereicht. Begründung: Die Jagd auf im Bestand zurückgehende Arten kann nicht nachhaltig sein und stellt einen schweren Verstoß gegen die Vogelschutzrichtlinie dar.

OKTOBER

➔ Im Süden des Libanon befreien Aktivisten des Komitees und seiner libanesischen Partner drei der global bedrohten Schmutzgeier aus einem Zoo. Unter dem Schutz zahlreicher Sicherheitskräfte werden die Vögel beschlagnahmt und zu einem Tierarzt nach Beirut gebracht. Weil sie aufgrund alter Schussverletzungen kaum fliegen können, sollen die Geier nach Europa gebracht und in ein von der EU gefördertes Zuchtprojekt zur Erhaltung ihrer Art integriert werden.

➔ Groß-Einsatz gegen die Wilderei in Norditalien: Im Rahmen unseres jährlichen Vogelschutzcamps suchen mehr als 45 Freiwillige fünf Wochen lang in der Provinz Brescia nach illegalen Vogelfallen. In Zusammenarbeit mit einer Sondereinheit der Forstpolizei können 34 Wilderer auf frischer Tat erwischt und der Justiz zugeführt werden. Außerdem werden 303 Fallen, 20 Stellnetze sowie 240 tote Singvögel, darunter zahlreiche geschützte Bergfinken sowie Rohrammern und Heidelerchen, sichergestellt.

➔ Razzia in Hessen: Im Kreis Fulda beschlagnahmen Polizisten und Veterinäre bei der Kontrolle eines Vogelhalters zahlreiche Vogelfallen und etwa 60 lebende Gimpel, Girlitze, Zeisige und andere heimische Singvögel. Im Vorfeld der Durchsuchung hatten Experten des Komitees den Behörden umfangreiche Beweise für die illegalen Aktivitäten des Mannes vorgelegt. Darunter auch Fotos und Videos, die den Mann beim Aufstellen und Aktivieren von Vogelfallen zeigen. Gegen den Mann wird ein Strafverfahren eingeleitet.

➔ Verantwortungslose Vogeljagd im Schutzgebiet: Das Komitee erstattet Anzeige gegen eine Gruppe von Jägern, die am 23. 10. im Naturschutzgebiet „Sauldorfer Baggerseen“ (Landkreis Sigmaringen, Baden-Württemberg) beim Abschuss von Wildgänsen am Schlafplatz beobachtet werden. Das Gebiet ist ausdrücklich als Rastgebiet für Zug- und Wasservögel ausgewiesen und enthält deswegen eine Jagdverbotszone. Gegenstand der Anzeige sind außerdem die durch die Jagd verursachte Störung der auf dem See rastenden Vogelmassen sowie der Verdacht auf Verwendung von bleihaltiger Schrotmunition an Gewässern.

➔ Auf Malta und der Nachbarinsel Gozo legt die Polizei nach Anzeigen des Komitees im September und Oktober 60 illegale Fangplätze für Finken und Wachteln still. 25 Vogelfänger können identifiziert und demnächst vor Gericht gestellt werden. Bei den Einsätzen wird Fangausrüstung im Gesamtwert von mehreren Tausend Euro beschlagnahmt. Dazu kommen rund 211 lebende Hänflinge, Girlitze, Zeisige und Kernbeißer, die aus Netzen oder illegaler Haltung befreit und wieder ausgewildert werden können.

NOVEMBER

➔ Verhaftungen in Spanien: In Valencia gehen die Behörden nach Anzeigen des Komitees gegen die illegale Zugvogeljagd vor. An einem Standort wird ein Wilderer mit mehr als einem Dutzend frisch geschossener Türkentauben verhaftet. In einem anderen Fall wird ein Singvogelfänger mit einem Klappnetz und zwölf lebenden Lockvögeln – neun Hänflinge und drei Stieglitze – überführt und später angeklagt. Die Vögel werden nach kurzem Aufenthalt in einer Auffangstation wieder ausgewildert.

➔ Illegale Greifvogelverfolgung in Deutschland: In Zusammenarbeit mit Behörden, Zeugen und lokalen Naturschutzgruppen dokumentiert das Komitee auch in der zweiten Jahreshälfte zahlreiche Fälle verbotener Nachstellungen, darunter die Vergiftung mehrerer Rotmilane in Bayern und NRW sowie von zwei Wanderfalken in Baden-Württemberg und Bayern. Außerdem werden drei Fälle von illegalem Abschuss erfasst und bei den Behörden zur Anzeige gebracht.

➔ In unserem Vogelschutzgebiet „Raisdorfer Teichlandschaft“ im Kreis Plön (Schleswig-Holstein) überwintern in diesem Jahr wieder hunderte Kraniche, Schnatterenten, Zwergsäger, Krickenten und jede Menge andere Wasservögel. Auch der Seeadler jagt regelmäßig in unserem ca. 25 Hektar großen Biotopverbund, dessen regelmäßige Pflege und Entwicklung von der Naturschutzgruppe Schwentintal unter Federführung des Komitees durchgeführt wird.

➔ In den französischen Ardennen dokumentieren Experten des Komitees den Fang von Singvögeln mit Rosshaarschlingen. Die gesammelten Daten und Fotos belegen, dass die Fallen nicht – wie von den Fängern behauptet – „selektiv und human“ fangen, sondern dass damit Vögel aller Arten auf brutalste Weise zu Tode gequält werden. Für nächstes Jahr ist eine Klage beim französischen Staatsrat geplant.

DEZEMBER

➔ **Projekt Froschland:** Mit Fördermitteln der Landesregierung legt das Komitee in Schleswig-Holstein 38 neue Teiche, Tümpel und Kleingewässer an. Von den Maßnahmen profitieren neben Amphibien auch zahlreiche Insekten und Vögel wie Rohrsänger, Eisvogel und Bekassine. Seit der Gründung des Projektes im Jahr 2010 wurden durch „Froschland“ insgesamt 446 Teiche und Tümpel mit Hilfe von Baggern und anderem schweren Gerät neu angelegt. Tendenz: steigend!

➔ Das Komitee veröffentlicht eine umfangreiche Untersuchung über den Vogelzug und die illegale Vogeljagd im Libanon. Zusätzlich zu den von uns in den letzten Jahren vor Ort gesammelten Daten konnten auch 570 Ringfunde von Vogelwarten aus 28 Ländern ausgewertet werden. Die Studie erscheint in der Fachzeitschrift „Sandgrouse“, die von der Ornithologischen Gesellschaft für den Nahen Osten (OSME) herausgegeben wird. Eine Zusammenfassung wird kostenlos von unserer Geschäftsstelle verschickt.

➔ **Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit:** Auch in diesem Jahr kann das Komitee seine Reichweite in den Sozialen Medien wieder stark ausbauen. An erster Stelle stehen dabei unsere Einsatzberichte auf Facebook, Twitter und Instagram, mit denen wir mittlerweile mehrere Hunderttausend Menschen pro Monat erreichen. Dazu kommen zahlreiche Beiträge in internationalen Zeitschriften – wie zum Beispiel National Geographic und dem britischen Guardian – sowie hunderte tagesaktuelle Artikel und Berichte in Radios und Tageszeitungen auf Malta, Zypern, in Italien und Deutschland.

➔ **Pflege-Bilanz:** In der vom Komitee gegen den Vogel-mord mit aufgebauten und finanziell unterstützten Wild-tierauffangstation Centro Fauna Selvatica in Modena werden in diesem Jahr wieder mehr als 4.000 verletzte oder beschlagnahmte Wildvögel versorgt. Darunter allein fast 850 hilflos aufgefundene Küken sowie mehrere hundert Finken und Drosseln, die bei Kontrollen von Vogelmärkten und Tarnhüttenjägern von den Behörden sichergestellt wurden.

DANKSAGUNG

Für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns ganz herzlich bei der **Stiftung Pro Artenvielfalt** (Bielefeld), der **Karl-Kaus-Stiftung für Tier und Natur** (Bremen), der **Minara Nature Foundation** (Schweiz), der Polizeieinheit **Environmental Protection Unit** (EPU) auf Malta, den **Internal Security Forces** (ISF) im Libanon, den **Carabinieri Forestale** in Italien und ihrer Antiwilderereinheit **SOARDA**, der **Guardia Civil** in Spanien (SEPRONA), dem **Anti-Poaching-Squad** (APS) der Polizei auf Zypern, den **UNO-Blauhelmen** auf Zypern und der türkisch-zypriotischen Organisation **KUSKOR**, der **Militärpolizei** in der britischen Militärbasis Dhekelia (Zypern), den Jagdaufsehern des **Game Fund** (Zypern), dem **Sekretariat der Berner Konvention zum Schutz der europäischen Tierwelt** (Straßburg), dem **Sekretariat der Bonner Konvention zum Schutz wandernder Arten** (CMS, Bonn), dem **Umweltprogramm der Vereinten Nationen** (UNEP), dem **European Union Network for the Implementation and Enforcement of Environmental Law** (IMPEL), den **Deutschen Botschaften** in Beirut, Nikosia und Valletta, dem **Bundesamt für Naturschutz**, dem **Bundesumweltministerium**, der **Ligue pour la Protection des Oiseaux** (LPO, Paris), den Jagdaufsehern des italienischen **WWF**, der **Legg Abolizione Caccia** (LAC) in Mailand, **L'Ente Nazionale Protezione Animali** (ENPA, Ischia), der **Gruppo Tutela Rapaci** (Sizilien), dem Wildtierauffangzentrum „**Il Pettiroso**“ in Modena, der **Society for the Protection of Nature in Lebanon** (SPNL, Beirut), der **Association for Bird Conservation in Lebanon** (ABCL), dem **Middle Eastern Sustainable Hunting Center** (MESH, Beirut), dem **Mount Lebanon Hima Center** (MLHC, Kayfoun), der Organisation „**Lebanese Wildlife**“ (Beirut), der **Ornithological Society for the Middle East** (OSME), **BirdLife Malta**, den spanischen Naturschutzgruppen **GECEM** und **AE-Agró** (Valencia), der **Vulture Conservation Foundation** (VCF), dem **Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung** (IZW, Berlin), dem **Dachverband Deutscher Avifaunisten** (DDA), dem **Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten** (Halle), dem **Landesbund für Vogelschutz** (LBV) in Bayern, **Pro Wildlife e.V.**, dem **NABU** und seinen Landesverbänden, dem **Deutschen Tierschutzbund**, der **Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft** (NWO), der **Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Helgoland**, dem **Institut für Vogelforschung – Vogelwarte Helgoland**, dem **Deutschen Rat für Vogelschutz** (DRV), der **Arbeitsgemeinschaft Wanderfal-kenschutz** (AGW), dem **Verein Sächsischer Ornithologen** (VSO), der **Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen** (ABB), dem **Verein Aquila e.V.**, der **Zeitschrift „Der Falke“**, dem **Journalistenkollektiv „Flugbegleiter“**, der **Bergischen Greifvogelhilfe**, der **Vogelpflegestation Paasmühle**, den **Biologischen Stationen** Düren, Euskirchen und Bonn/Rhein-Erft, der **Gemeinde Schwentimental**, dem **Kreis Euskirchen**, dem **Rhein-Erft-Kreis**, der **Naturschutzgruppe Schwentimental** und natürlich **all unseren Mitgliedern, Förderern und Aktiven**.

Komitee gegen den Vogel-mord e.V.
Committee Against Bird Slaughter (CABS)

An der Ziegelei 8, 53127 Bonn
Telefon 0228 / 665521, Telefax 0228 / 665280
komitee@komitee.de, www.komitee.de

